

GEORG MALIN

geb. 8. Februar 1926 MAUREN/FL

Tränen, Tücher, Kette, Fruchtgüsse, eine Urmetall- und eine Kette

Wo kein zünftiger Anlass ist, ist auch keine Kunst. Wenn eine künstlerische Form es nicht vermag, das Gemüt des Betrachters durchsinanderzuführen, und wenn sie ihn nicht zwingt, anders zu denken, ist sie nicht aktuell.

Antonio Tapies

Es gibt eine Kunst der Gegenwart, die etwas von einer mythologischen Depressie unseres Zeitalters an sich hat. Sie benutzt Materialien des Alltags und versetzt sie in eine museale Umgebung. Wer zum Beispiel alte Matratzen sammelt, sie irgendwo bündelt und zu Hunderten an einer barocken Kassettendecke aufhängt, erweckt staunendes Kunstinteresse. Desgleichen wer Säcke voll alter, aus ihren Augen wieder spriessender Kartoffeln in einer Museumsecke kreisförmig anordnet.

Dann gibt es eine Kunst der Moderne, die uranfängliche Dinge auszudrücken vermag und doch als unmittelbar gegenwärtig empfunden wird. Nicht dass sie vorgeschichtliche Kunst etwa nachahmte, durch Imitation erreichen wir keine Ursprünge; sie gründet vielmehr in einer tieferen Erfahrung der Gegenwart und hat von da

her Wissen von der Tiefe der Beschäftigung: Goethes Zielvorstellungen, Kants ästhetische Kritik, die Feuerbachers Mutmaßungen der Erde bedarf, des Eisens, des Steins, zarter Brodwürke von Brancusi, Hans Arp, Henry Moore, Chaldais und Georg Malin.

Malin ist ein Mann mit vielen Talenten. Zeitweilig war er in verschiedenen Bereichen tatkräftig an der Arbeit. Er ist Bildhauer und Maler, Architekt seines eigenen Hauses im reichtensteinischen Mauren. Dort wurde er geboren, dort wohnt und arbeitet er, beschaffend seit vierzig Jahren. Er ist Historiker und Archäologe, er war Konservator und Politiker. So wirkte er als Mitglied des Parlaments und der Landesregierung. Ferner war er Beobachter Liechtensteins im Europarat in Strassburg. Für Strassburg hat er denn auch in den sechziger Jahren eine bedeutende Bronzeplastik geschaffen: kreisende Schläfer, die sich zusammenfinden, ein RAD, das in sich selbst und zugleich nach aussen schwingt, Vision eines geeinten Europa.

Herbert Meier
Schriftsteller, Zürich

Zur Ausstellungskategorie: Kette und Fruchtgüsse
Kunstlers inklusive Katalog CHF 25,-
Kette CHF 12,-
Fruchtgüsse CHF 12,-

„Kette“ 1995

Singrafie in 9 Farben
Format: 30 x 65 cm (Zeichnabdruck)
Edition von 50 Exemplaren, nummeriert 1-50, plus 5
plus 5 Künstlerexemplare, EA 1, 2, 3, 4, 5,
vom Künstler signiert
Subskriptionspreis CHF 12,-
inkl. Ausstellungskatalog CHF 25,-
nach dem 31. 3. 1996 CHF 25,-
inkl. 6,5% MWST.

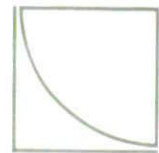
„FL“ 1995

Singrafie in 16 Farben
Format: 90 x 70 cm (Zeichnabdruck)
Edition von 50 Exemplaren, nummeriert 1-50, plus
plus 5 Künstlerexemplare, EA 1, 2, 3, 4, 5,
vom Künstler signiert
Subskriptionspreis CHF 12,-
inkl. Ausstellungskatalog CHF 25,-
nach dem 31. 3. 1996 CHF 25,-
inkl. 6,5% MWST.

Öffnungszeiten

Dienstag - Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
und 15.00 - 18.30 Uhr
Freitag bis 20.00 Uhr
Samstag 9.00 - 14.00 Uhr
Montag und Feiertag geschlossen

GALERIE AM LINDENPLATZ



Zur Eröffnung der Ausstellung
anlässlich des 70. Geburtstages von

GEORG MALIN

RÜCKSCHAU - AUSBLICK

am Donnerstag, dem 8. Februar 1996, um 18.00 Uhr
sind Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen.

Einführung: Herbert Meier, Schriftsteller, Zürich

Eröffnung der Ausstellung: Dr. Andrea Willi,
Ministerin für Kultur der Regierung
des Fürstentums Liechtenstein

Ehrenschutz der Ausstellung:
Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II.
von und zu Liechtenstein

Ausstellungsdauer: bis 23. März 1996

Galerie am Lindenplatz AG
FL-9494 Schaan, Landstr. 1-3, Tel. 075/2333646